Zeitschrift: Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich

Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich

Band: 1 (1993)

Heft: 3: Wohnen im Alter

Artikel: Pflegewohnungen - eine Alternative zu den traditionellen Wohnformen für Betagte?

Autor: Gebhard, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-818530

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pflegewohnungen –

eine Alternative zu den traditionellen Wohnformen für Betagte?

Der Projektgruppe zur Erarbeitung eines Alterskonzeptes in den drei Gemeinden Bonstetten, Stallikon und Wettswil im Knonaueramt stellte sich die Frage, ob Pflegewohnungen eine Alternative zu den traditionellen Wohnformen von Betagten darstellen könnten. Konfrontiert mit einem prognostizierten Bedarf von gegen 30 Pflegebetten in zehn Jahren und weiteren knapp 30 Betten in 25 Jahren befasste sich die Projektgruppe intensiv mit möglichen Wohnformen. Nachdem zuerst der Bau eines kleinen Pflegeheimes diskutiert wurde, stand plötzlich die Idee einer Pflegewohnung im Vordergrund.

Was sind Pflegewohnungen?

Pflegewohnungen sind gewöhnliche, grössere, rollstuhlgängige Wohnungen. In einer familiären Wohnatmosphäre erhalten vier bis sechs betagte, pflegebedürftige Menschen, die nicht mehr allein wohnen können, die nötige Hilfe und Pflege. Durch die kleine Anzahl Bewohnerinnen und Bewohner kann flexibel auf individuelle Bedürfnisse und neue Situationen, wie etwa veränderte Pflegebedürftigkeit, eingegangen werden. Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen ihren Alltag mitbestimmen können. Sie helfen, ihren Wünschen und Fähigkeiten entsprechend, bei den täglichen Arbeiten mit. Weiterhin die gewohnten bisherigen Tätigkeiten ausführen zu können, gibt ihrem Leben Sinn und Struktur und stärkt ihr Selbstvertrauen.

Individuelle Betreuung und soziale Kontakte

Die pflegerische Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner einer Pflegewohnung ist vergleichbar mit derjenigen eines Pflegeheimes. Je nach Bedarf muss nicht dauernd (pflegerisch qualifiziertes) Personal in der Wohnung anwesend sein, hingegen ist ständig jemand erreichbar. Dieses, auf die individuellen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner zugeschnittene flexible Modell fördert die noch vorhandene Selbständigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner. Gewisse Dienstleistungen (z.B. pflegerische Handreichungen) können auch durch Personal der Spitex-Dienste erbracht werden. Geschätzt und gefördert wird auch die Mithilfe von Angehörigen und Nachbarn.

Besonders für kleinere Gemeinden ergibt sich ein weiterer Vorteil: Betagte, und ganz besonders pflegebedürftige Betagte, sollten gerade bei abnehmender Mobilität nicht ihren Wohnort wechseln und die Vertrautheit mit der bisherigen Umgebung aufgeben müssen. Die vorhandenen Beziehungen, spontane Besuche und Kontakte müssen erhalten bleiben. Hier bietet die überschaubare kleine Pflegeeinheit, die sich gut an Dorf- und Quartierstrukturen anpassen kann, wesentliche Vorteile.

Foto: Pro Senectute Kanton Zürich

Planerische Überlegungen

Pflegewohnungen sind auch aus ökonomischer Sicht interessant. Neubauten von Pflegeheimen bedingen grosse Investitionen und längere Planungsphasen. Bei Pflegewohnungen ist beides sehr gering. Der benötigte Wohnraum kann – falls er zu einem späteren Zeitpunkt nicht mehr benötigt wird – ohne grosse Kosten wieder in eine normale Familienwohnung umgewandelt werden. Die höheren Personalkosten einer Pflegewohnung werden so durch die niedrigeren Investitionskosten weitgehend kompensiert. Der Stellenbedarf variiert je nach Pflegebedürftigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner und soll flexibel den vorhandenen Bedürfnissen angepasst werden. In der Regel kommt auf eine Bewohnerin bzw. einen Bewohner eine volle Stelle.

Prognosen über die zukünftige Entwicklung der älteren Bevölkerung sind keine wissenschaftlich gesicherten Werte (Rezession, Zu- und Wegzüge usw.). Damit wird Wohnraum, der ohne grosse Investitionskosten erstellt und problemlos wieder anderweitig benützt werden kann, attraktiv.

Realisierung

Aufgrund dieser Überlegungen und nachdem bereits realisierte Modelle in Zürich, Biel und Luzern besucht worden sind, erarbeitete die Projektgruppe unter der Fachberatung des Mittlerdienstes der Pro Senectute-Regionalstelle ein Konzept für eine Pflegewohnung. Mittels eines Pilotprojektes sollen Erfahrungen gesammelt werden über die Zweckmässigkeit von Pflegewohnungen auch für kleinere Gemeinden sowie das grundsätzliche Bedürfnis nach stationären Einrichtungen in den drei Gemeinden.

Hans Gebhard
Pro Senectute Kanton Zürich
Regionalstelle Affoltern/Dietikon

Beltone
Ihr Partner für gutes Hören
HÖRTEST
Gratisberatung · Hörgeräte · Service
Wir bieten:
kostenlose Hörberatung
individuelle Hörgeräteanpassung
Zürich, Badenerstrasse 256
Mo–Fr, 9–12 und 14–17 Uhr
Dietikon, AGZ, Oberdorf, jeden Mittwoch
Wetzikon, Bahnhofstrasse 15, Di–Fr